

Brockes, Barthold Heinrich: Der unverhoffte Trost (1743)

1 Von vielen Sorgen überhäuft, von trüber Schwermuht
2 recht gedrückt,
3 Trat ich, bey dunkler Abendzeit, vor meines Hauses offne
4 Thür,
5 Sah eine Zeitlang vor mir nieder, mich nagt', fast über die
6 Gebühr,
7 Ein schwarzer Schmerz, ein dunkler Gram, der meinen
8 ganzen Geist bestricket;
9 Kaum aber schlug ich ungefehr
10 Die trüben Augen in die Höhe, so fiel das helle Sternen-
11 Heer,
12 Und, vom entwölkten Firmament, voll Dunkelheit, vermischt
13 mit Licht,
14 Das ehrenwürdige Spectakel, auf einmahl schnell mir ins
15 Gesicht.
16 Ich fuhr, als wie von einem Strahl und Anblick unverhoffter
17 Flammen
18 Gerührt und gleichsam ganz durchdrungen, auf einmahl
19 schnell in mir zusammen.
20 Sogleich verschwand, als wie ein Blitz, des trüben Kummers
21 finstre Nacht;
22 Es ward in meiner Seelen helle, des dunklen Himmels lichte
23 Pracht
24 Zertrennte schnell des Unmuhts Duft, als wie ein Licht die
25 Finsternissen.
26 Ich ward aus meiner Schwermuht Tiefe recht mit Gewalt
27 herausgerissen,
28 Und in der Ruhe Port geführt. Noch eh ich mich worauf
29 besann,
30 Fing sich, in meinem finstern Wesen, ein gleichsam neues
31 Wesen an.
32 Wie konnt' auch dieses anders seyn? Des Schöpfers

33 allergrößten Werke,
34 Die hellen Zeugen Seiner Liebe, die Proben Seiner weisen
35 Stärke,
36 Entdeckten GÖttes Gegenwart. Bey solchem wunderbaren
37 Licht
38 Bestund das Heer des dunklen Grams, die Menge schwarzer
39 Sorgen nicht;
40 Sie schwunden wie die leichten Schatten, durch die der
41 Strahl der Sonne bricht.
42 Mich tröstete, belebte, stärkte auf Seine
43 Vertrauen,
44 Auf Seine
45 bald zu schauen,
46 Und auf die göttliche
47 sicht.

(Textopus: Der unverhoffte Trost. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4201>)